Forstschuß.

Ungewöhnliches Vorkommen von *bostrichus chalcographus* und *hylesinus minimus*.

Im Eichholze, der ganz frei liegende schmale waldige Saum des Uslar'schen Feldes am Ahlethale und vielen Besuchern des Sollings durch eine darin stehende mächtige Eiche von ungewöhnlich schöner Stamm- und Kronenform noch rememberlich, hat man zwischen den vereinzelt; Jahrhunderte alten, Eichen Gruppen und Einzelnstämme mancherlei Holzarten, weniger auf Grund bestreiter Rentenberechnung, als vielmehr zu freundlicher Pflege der über allen Kampf doch wieder Versöhnung und Frieden ausgießenden schönen Natur angebaut, Laub- und Nadelhölzer in voller Eintracht. Die Zapfenträger insbesondere sind durch einige Gruppen etwa 40jähriger Lärchen und Fichten, mehr noch durch jüngere Fichten, Tannen, Lärchen, Weymuthskiefern und Schwarzkiefern vertreten, die sämtlich auf dem zwar steilen, aber doch nicht bodenarmen Hange (bunter Sandstein) gedeihen.

Seit einigen Jahren sind nun an einer recht sonnigen, etwas flachgründigen Stelle (Südwesthang) in einer jetzt etwa 15jährigen Weymuthskiefern-Gruppe jährlich einzelne Stämme eingegangen, wie sich im letzten Herbst zeigte, in Folge oder doch mindestens unter kräftigster Mitwirkung von Borkenkäfern, nach Bestimmung des Herrn Forstmeisters Wiffmann zu Boven den *bostrichus chalcographus*; Stämme und Zweige sind überall dicht besetzt.

Auch in einer ebenso alten, in der Nähe stehenden Schwarzkiefer zeigt sich in ähnlicher Menge derselbe Käfer, jedoch in auffällender Kleinheit, wohl weil der Stamm zu früh abstarb und Nahrungsmangel die stärkere Ausbildung nicht zuließ.

Endlich fand sich noch in der Schwarzkiefer (*pinus austriaca*) *hylesinus minimus*, doch nur sehr vereinzelt.

Weil *bostrichus chalcographus* bislang nur in der Fichte gefunden zu sein scheint, wie *hylesinus minimus* nur in Kiefern (*pinus sylvestris*), so verdient dies abweichende Vorkommen wohl der Erwähnung.

Dabei mag noch bemerkt werden, daß in meilentweitem Um-

freie Kiefern und kiefernartige Nadelhölzer überall nicht gefunden werden, Nadelhölzer, und zwar nur Fichten und einige Lärchen, im Sollinge überhaupt noch nicht lange angebaut und die vorhandenen fast alle für die Bedürfnisse des chalcographus zu jung sind. Bei genauer Nachsichung fand sich indeß im Eichholze selbst ein vor mehreren Jahren in einer Mooswand verbautes fremdes, nicht entrindetes Fichtenholzstück mit den Sternängen des chalcographus bedeckt; nicht unwahrscheinlich möchte in diesem das Thierchen zugereiset sein. Woher aber hylesinus minimus stammt, darüber fehlt jeder Anhalt zu einer bestimmten Vermuthung. Die vorhandenen Fichtengruppen werden dem chalcographus zu lebensfrisch und zu saftreich gewesen sein, so daß er seit mehreren Generationen schon vorgezogen hat, die auf ihrem heißen, trockenen Standorte saftarmen Weymuthskiefern zu beziehen und jetzt sich auch in eine schwachwüchsigte Schwarzkiefer zu wagen. Es folgt hieraus, daß der Verbreitung der Insecten kaum eine Schranke gezogen ist, wo nicht etwa ihre Lebensbedingungen aufhören und daß auch die Monophagen sich in Umstände zu schicken wissen.

Uslar im Sollinge,
im März 1866.

A. Meier,
Revierförster.

Statistik.

Die Production von Stein- und Braunkohlen innerhalb des Zollvereins.

Da in den letzten Jahren in Forstversammlungen und in der Tagesliteratur vielfach die Frage, welchen Einfluß die gesteigerte Kohlenausbeute auf die Brennholzpreise ausübe, besprochen wurde, so dürfte es gewiß manchen Leser der Monatschrift interessieren, aus dem jüngsten von dem Centralbureau des Zollvereins veröffentlichten Berichte über die Production des Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetriebs zu erfahren, welche enorme Kohlenquantitäten im Gebiete des deutschen Zollvereins in den letzten Jahren gefördert wurden. Wir lassen zu diesem Zwecke die nachstehende Uebersicht folgen, aus welcher sich neben der Centnerzahl der geförderten Stein-